

Ersteinstufige
nachmittags mit Anwesenheit
der Beamten und Beamter.

Bezugspreis
monatlich 60 Pf. bei Vorzahlung
nach dem Postamt für den
1.00 Mark ohne Postgebühr.

„Die Neue Welt“
(Anschlußbeilage),
monatlich 10 Pfennig.

Schriftleitung:
Halle 49/51, Fernsprecher 888
Sprechstunde: nachtags von
2-3 Uhr mittags.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

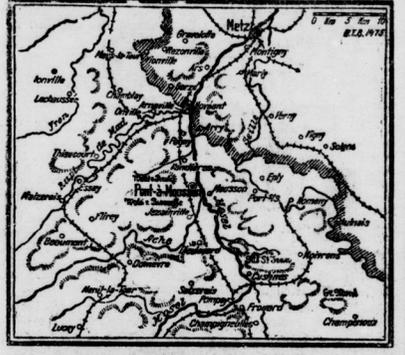
Anzeigengebühr
Inhaltlich für die Originaldruck
Anzeigengebühr ab 1000 Zeichen
30 Pf. für Anzeigengebühr 200
50 Pf. für Anzeigengebühr 100
nach dem Grad der Zeilen
nach dem Grad der Zeilen

Anzeigen
für die halbe Nummer
müssen spätestens bis zum
Freitag vor dem Erscheinen
des Heftes aufgegeben sein.

Hauptverlagsstelle:
Halle 49/51, Fernsprecher 888
Sprechstunde: nachtags von
2-3 Uhr mittags.

Zur Kriegslage.

Der schmerzhafte Stellungskampf im Westen zeitigte in den letzten Tagen kaum nennenswerte Veränderungen. Es haben sich eigentliche Kämpfe nur auf dem linken deutschen Flügel abgespielt, wo Deutsche und Franzosen wechselseitig die Offensive ergriffen. Der Feind hat besonders die Angriffe nördlich von Chalons, wo er anscheinend Meeresden stehen hat, noch nicht



aufgegeben und sucht fortwährend die deutsche Front zwischen Souain und Verberie zu durchbrechen, anscheinend dem Schiffsgeleit, von dort aus sowohl den deutschen Druck auf Meims wie auf Verdun und die französischen Anzettelungen abzuwehren. Die weiter nach im Bereich des Großen Hauptquartiers vom Sommeben genannten Gebietsorte liegen: Fontané la Petite, 3 Kilometer nördlich von Biennes le Chateau am Westrand des Arronner Waldes und 12 Kilometer östlich von Fontaine la Grande. Bemerkenswert sind noch die Schiffsgeleitgeleitete bei Fontaine la Grande, weil bei diesem Orte die französischen Stellungen südlich West der deutschen Grenze sehr nahe kommen. Schiffsgeleitgräben, die den Deutschen dort in der letzten Woche entzogen wurden, sind jetzt wieder zurückgebaut. Nach dem Sonntagabendgriff griffen die Franzosen nur in den Arronner an, wurden aber nichts zurückgewonnen. In den Kämpfen wird noch immer nördlich von Fontaine la Grande zum Hauptquartier hergeführt.

Die allgemeine Lage hat sich somit absolut nicht geändert. Und in dieser Beziehung wird voraussichtlich in absehbarer Zeit kaum ein Wandel eintreten. Denn alle Offensivversuche haben bisher nur zu dem Ergebnis geführt, daß eine Entscheidung auf einen Schlag als nahezu ausgeschlossen gelten kann. Selbst nach einer so blutigen Niederlage, wie sie die Franzosen bei Soissons erlitten, ist in kurzer Zeit wieder verhältnismäßige Ruhe eingetreten. Der Feind schiebt sich in den letzten vorbereiteten rückwärtigen Stellungen fest, und das blühende Spiel beginnt ohne Nutzen von neuem.

Aus dem Osten

Kommen weitere Nachrichten über russische Vorstöße gegen Westpreußen. In der Weichsel von Szpitał-Gonyus aus vordringende russische Abteilungen werden zurückgeschoben. Der Ort liegt unmittelbar nördlich der Weichsel gegenüber von Młociszewo. Es hat schon vor einigen Tagen die Russen wollen einen Vorstoß gegen das von uns besetzte Młociszewo versuchen; ihre Kräfte erlitten diesmal doch nicht aus. Und diese Niederlage war ein Rückschlag für die Russen. Die Russen wurden bei Szpitał-Gonyus die russischen Angriffe abgelehnt. Jetzt hat eine deutsche Gegenoffensive eingesetzt, die den Erfolg hatte, daß die ganze wichtige Verkehrsstraße Szpitał-Gonyus genommen wurde. Es ist das von besonderer Bedeutung, weil diese Straße das Nachschicken von Transporten wesentlich erleichtert wird. Die deutsche Gegenoffensive hat auch von Malawa aus wieder deutsche Truppen bis Szpitał-Gonyus geführt. Der Ort Szpitał-Gonyus liegt 40 Kilometer östlich von Malawa, etwa auf dem halben Wege zu den russischen Hauptquartieren. Ob die Stadt selbst schon wieder in russischem Besitz ist, geht aus der Meldung nicht hervor. Jedenfalls sind die Truppen aber an dieser Stelle auch nach Osten ein beträchtliches Stück vorgezogen. Bisher war Malawa als östlicher Punkt unserer Stellung bekannt.

In der Gegend schickten die Deutschen Angriffe fort. Bei Rana im südlichen Ostpreußen haben westlich von Chobin ein lebhafte Artilleriekämpfe stattgefunden. Chobin liegt etwa 10 Kilometer südlich von Rana auf der Verkehrsstraße von Rana nach Opatowitz. Bei Opatowitz südlich der Weichsel ist ein russischer Angriff zurückgewiesen worden. Obwohl Hegel an der Weichsel-Lage-Schiffahrt. Der Ort selbst, eine der wirtschaftlichen Mittelpunkte des Gouvernements Rana, dürfte noch im Besitz der Russen sein, so daß die Verbindung von

der Räumung Raboms durch die Russen als viel zu verfrüht erscheint.

Nachdem die Russen in Galizien in der letzten Woche etwas zurückgewichen sind, haben sie jetzt wieder östlich in der Gegend von Lublitz in der ersten Reihe die Weichsel erreicht. Die russische Schlachtlinie erstreckt sich über die Weichsel. Die russische Schlachtlinie erstreckt sich über die Weichsel. Die russische Schlachtlinie erstreckt sich über die Weichsel.

Die politischen Ziele des Krieges.

Von unserem Londoner Mitarbeiter.

Der militärische Sachverständige der Times macht in der Nummer vom 20. Januar Ausführungen, auf die wir besonders aufmerksam machen möchten. Wir glauben, sie sind der Ausdruck einer in einflussreichen englischen Kreisen herrschenden Stimmung, die wahrscheinlich zu entscheidender Bedeutung im Laufe des Krieges gelangen wird. Dieser bekannte Fachschriftsteller tritt wieder einmal für ein engeres Zusammenwirken der Verbündeten ein. Er geht aber noch einen Schritt weiter. Er meint, wenn ein Abbruch der Verbündeten, wie er ihn wünscht, ausbleiben würde, dann könne er nicht umhin, sich auch mit den politischen Zielen des Krieges zu beschäftigen. Er wolle nicht von den Ideen Bismarcks und Bismarcks über diesen Gegenstand sprechen, sondern nur daran erinnern, daß Napoleon seine Strategie durch seine Politik verlor, indem er der ersten eine allzu schwere Bürde auflegte. Er beruft sich dabei auf das Buch des Grafen Joffe über Napoleon.

Joffe führt dort aus, daß die Deutschen 1807-11 ein bestimmtes, begrenztes Ziel im Auge hatten und daß die kriegerischen Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles hinreichten. Sollte sich Deutschland dagegen die vollständige Wiederherstellung Frankreichs als Ziel setzen, dann wäre es einem politischen Zweck geblieben, und seine Bemühungen wären schließlich ebenso nutzlos wie Napoleons Feldzug gegen Spanien. Große europäische Nationen können nach Joffe nicht vollständig unterworfen werden. Napoleons Feldzüge erlitten Schiffbruch, weil seine Politik seiner Strategie entgegenstand, die sie unmöglich erfüllen konnte. Die Politik des Krieges ist nicht mehr ein Anzettel- oder Verteidigungskrieg, heißt man, begrenzte Ziele im Auge haben müssen. Und wenn man erst auf allen Seiten sich überlegenheit bemerkt, dann ist es nicht mehr leicht, dann wurde wieder als die Zeit nicht mehr fern sein, wo man die Frage der Friedensverhandlungen ventilieren könne.

Der militärische Sachmann der Times will, daß sich die Verbündeten über diese Ziele verständigen. Man kann im Interesse einer halbjährigen Verbindung des Krieges nur wünschen, daß dieses Verlangen in dieser Form gerade in der englischen Presse erhoben wird. Und gerade weil die Engländer mehr und mehr werden wissen und befehlen wollen, wo die sie kämpfen, müssen die Hoffnungen auf eine baldige Beendigung des Krieges durch die Verbündeten nicht mehr abzuwinken, in erster Linie an England gekehrt werden. Wohl reden die Engländer noch immer mit mehr affektierter als wirklicher Seelenruhe von einem „jahrhundertlichen“ Krieg, während von französischer Seite schon häufig auf die dringende Notwendigkeit einer baldigen Beendigung des Krieges hingewiesen wurde. Aber man darf sich nicht zu früh freuen lassen. Die französischen Warnungen entziehen nicht einem Rückschlag, sondern nur dem von ihrem Standpunkt durchaus verständlichen Verlangen, daß die militärischen Hilfsmittel des Dreiverbündeten, insbesondere Englands, recht schnell rekrutiert, organisiert und auf den Kriegszweck angewiesen werden. Bislang ist dies nur in beschränktem Maße geschehen. Die französischen Warnungen werden sich nicht mehr abzuwinken, in erster Linie an England gekehrt werden. Wohl reden die Engländer noch immer mit mehr affektierter als wirklicher Seelenruhe von einem „jahrhundertlichen“ Krieg, während von französischer Seite schon häufig auf die dringende Notwendigkeit einer baldigen Beendigung des Krieges hingewiesen wurde. Aber man darf sich nicht zu früh freuen lassen. Die französischen Warnungen entziehen nicht einem Rückschlag, sondern nur dem von ihrem Standpunkt durchaus verständlichen Verlangen, daß die militärischen Hilfsmittel des Dreiverbündeten, insbesondere Englands, recht schnell rekrutiert, organisiert und auf den Kriegszweck angewiesen werden. Bislang ist dies nur in beschränktem Maße geschehen.

Weshalb die französischen Sozialisten kämpfen!

Was Genf wird der D. S. gemeldet:

„Die Humanität gegen den Tempel, welcher verurteilt, die Sozialisten gegeneinander zu bezugen, an. Das werde nicht gelingen. Die französischen Sozialisten seien Pazifisten (Friedensfreunde). Wenn sie jetzt freudig für das Vaterland sterben, so sei der Grund, weil sie hoffen, dieser Krieg werde von einem Sachverständigen Frieden gefolgt sein. Sie wollen keine Eroberung, wollen keine neuen Kolonien, wollen den Belgien nicht in die Hände der Sozialisten und betrachten den Krieg als einseitig als Selbst. Sie würden im eigenen Lande die Waffen erheben, falls der Kaiser (Königsmörder) den Krieg für eigene Pläne ausnutzen wollten.“

Eine Seeschlacht bei Helgoland.

Ein englischer und ein deutscher Kreuzer vernichtet!

Berlin, 24. Januar. Amtlich. Bei einem Vorstoß S. M. Panzerkreuzer Seydlitz, Derfflinger, Blücher und vier Torpedobootsflotillen in die Nordsee kam es heute vormittag zu einem Gefecht mit englischen Streiftreibern in der Bucht von fünf Schlagschiffen, mehreren kleinen Kreuzern und 26 Torpedobootsflotillen. Der Gegner brach nach drei Stunden 70 Seemeilen Westwärts von Helgoland das Gefecht ab und zog sich zurück. Nach bisheriger Meldung ist auf englischer Seite ein Schlagschiff, ein Panzerkreuzer, von unseren Schiffen der Panzerkreuzer Blücher gesunken. Alle übrigen deutschen Streiftreiber sind in die Bucht zurückgezogen.

Der gesunkene Panzer Blücher war ein Schiffschiff, das bei der gallischen Schlacht vernichtet Kreuzer Scharnhorst und Neuenhaus. Das Schiff wurde am 11. April 1908 vom Stapel gelassen und gear auf der Kaiserlichen Werft. Blücher hatte 15000 Tonnen Wasserverdrängung, rund 4000 Tonnen mehr als Scharnhorst und Neuenhaus, hatte 10000 Tonnen weniger als die neueren Schiffe. Die Geschwindigkeit, die die mit 32000 PS arbeitenden Maschinen ermöglichten, betrug 25 Seemeilen gleich 47,8 Kilometer in der Stunde. Der Kreuzer war 161,1 Meter lang, 24,6 Meter breit, der Tiefgang betrug 8 Meter. Die Artillerie umfaßte 12 21-Zentimeter, acht 15-Zentimeter und sechzehn 88-Zentimeter Geschütze. Sie war also demnach die Artillerie der meisten englischen Kreuzer weit unterlegen. Die Besatzung bestand einschließlich der Offiziere aus 888 Mann. Die Verwunde sind noch nicht bekannt, es ist jedoch anzunehmen, daß die Zahl der Verwundeten groß ist, da ja die Schiffschiffe in der Nähe waren. Der gesunkene Kreuzer war von dem am Kampfe beteiligten Panzerkreuzer der britischen Flotte und am schwächsten armierte. Der Ort des Seetreffens liegt rund 130 Kilometer nordwestlich von Helgoland, also etwa ein Drittel der Wegstrecke von dieser Insel bis zur englischen Küste.

Berlin, 25. Januar. Das V. T. schreibt: Die gestrige schwere Seeschlacht ist die erste große Auseinandersetzung zwischen deutschen und englischen Streiftreibern in den europäischen Gewässern gewesen, nämlich dem Gefecht vom 25. August 1914. Daß nur den Engländern trotz ihrer Überlegenheit bei der Seeschlacht Schaden zufügen konnten, wie sie uns, ist ebenfalls, wenn auch der Untergang unseres Panzerkreuzers Blücher (schon jetzt) ein lehrhaftes Zeichen unserer unerminderten Angriffsgewalt.

Noch ein neues Gefecht?

Aus Berlin melden bürgerliche Blätter: In den Artillerie- und Marinekreisen unterliegt ein Fachmann die Möglichkeit einer neuen Seeschlacht über ein neues deutsches Schiffsgeleit. Das drei englische Schiffe weitergeschickt, als die beste englische Mannschaft. Fast täglich hat Krupp aus, wie bekannt ist, Geschütz 200 Kilogramm wiegt und eine Anfangsgeschwindigkeit von 910 Metern hat. Die Wundungsbreite dieses Geschützes ist um 48:10 größer als die der englischen Schiffskanonen und daher hängt die Annahme der Times, das Geschütz könne 5 Kilometer weiter feuern, durchaus glaublich. Die Schiffsweite darf auf 42 Kilometer geschätzt werden. Die B. S. schreibt dazu: „Was bedeutet das? Man macht es sich am besten an einer Straße klar, von deren Uferabgrenzung in den ersten Kriegsmomenten oft die Rede war. Wenn man über den Kanal schießen würde da gefragt. Wenn man eine Schiffsleitung der beiden deutschen Kanonen von 42 Kilometern annimmt, ist die Frage zu stellen: an der schmälsten Stelle ist der Kanal etwa 33 Kilometer breit. Wenn man von Galatz aus nach Dover, so wird nicht nur die englische Kanalflotte durch das Geschütz beherzt, sondern auch noch ein Küstenstreifen des englischen Festlandes von 30 Kilometer Breite.“

König Albert von Belgien soll König von Frankreich werden!

Von jüdischen Weizsäcker-Redaktionen soll König Albert von Belgien zum Kaiser ernannt werden. König Albert hat der Entscheidung sich nicht annehmen und einflussreichen französischen Kreisen mit der Bitte gesagt, den armen König von Belgien, der nicht mehr ein Spielchen Land besitzt, zum König von Frankreich zu machen. Die jüdische Flotte sollen vor allem die Militärs mit Hilfe an der Spitze alle erhebliche Sympathie entgegen bringen.

Ausweisungen aus England.

Christiana, 24. Januar. Die die ersten Ausweisungen aus England werden, ist das Schicksal der deutschen und österreichischen Unterthanen in England jetzt vom Großfürsten Nikolai entschieden worden. Nikolai hat gegen den großen Widerstand der deutschfreundlichen Kreise in England, die noch im Alter von 17 bis 60 Jahren aus den baltischen Provinzen sowie aus Finnland ausgewiesen werden sollen. Ein jeder, der diese Bedingungen bis zum 28. Januar nicht erfüllen hat, wird in den Meeresflotten als Gefangen genommen werden. Das Ausweisungsgesetz trifft eine große Zahl wohlhabender Geschäftsleute und Bankiers.

forberliche Ansicht gehabt haben. Die von B. und C. eingelegte Revision wurde heute als unzulässig verworfen.

Zarenberg. Verhaftet und nach Werburg ins Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde am Mittwochabend hier ein sich betend herumtreibender Geisteskranker, den man gestern vormittag dem Werburger Gesundheitsamt zuführte. Derselbe ist Landwehrmann und hatte seine Militärpapiere. Beim Betreten er sich hoch schreiend dem Publikum vor, daß er seine Feinde gebrochen habe und drübe auf der Straße hinhin gehen werde. Als er der Polizei anständig wurde, ergriß er schweigend die Flucht in der Richtung nach Weitzau, wo aber von einem ihm entgegenkommenden Manne aufgehalten und in die Arrestzelle abgeführt.

Eisenben. Schwere Unglück. Auf dem Süßen See brachen am Sonnabend nachmittag mehrere Arbeiter, die mit Arbeiten beschäftigt waren und sich zu weit auf die Eisfläche hinausgewagt hatten, ein. Der Arbeiter Schulz konnte nur als Leiche geborgen werden.

Vietsch. Verboten für den Landsturm. Unter Ort, der seit Anfang des Krieges sehr stark mit Einquartierung belegt ist, soll in nächster Zeit entleert werden, da die Teile des Landsturms-Erste-Bataillons Nr. 9, die augenblicklich in unserm Ort untergebracht sind, ausziehen werden. In der Nähe des Gefangenenlagers sollen noch einige Baracken gebaut werden, insofern diese fertig sind, soll das genannte Bataillon in diese Baracken überföhren.

Bergberg (Eifer). (Selbstmord.) Am Sonnabend wurde der Schuhmachereimer D. von hier erkrankt an einer Unke, dicht am Eingang zum neuen Kirchhof, aufgefunden. D. hatte sich am vorhergehenden Abend unter einem harmlosen Verdamm von Saule erstickt. Was den noch rüstigen Mann in den Tod getrieben hat,

ist bis jetzt nicht bekannt, wirtschaftliche Sorgen waren es jedenfalls nicht, denn D. lebte in gerühmten Verhältnissen.

Commissä. Ein Soldat erkrankte. Der bei der einquartierten Munitionskolonie befindliche Soldat Albert Eimer vernügte sich heute kurz nach Mittag auf dem Eise des von Doctormaler der Güte überlieferten Ingers und des Schwarzwasser-Gelebes mit logenanntem Weiden fähren. Er brach dabei in der Nähe der Güte an einer infolge hiesiger Unternehmung von ihm ab überfahrenen Stelle ein und land in den offenen Ästen des Toth. Bei den sofort angehalten Rettungsversuchen wurde nach längerem Suchen der tote Soldat und auch das Eisgerüst herausgeföhrt und geborgen. R. war erst 20 Jahre alt und aus Ammerdorf gebürtig.

Zaren. Soldaten vor dem Kriegsgericht. Durch die Rüdigung eines Urlaubsscheines hat sich der Kaufmann Fritz Richter, der bei den 300er Quartier dient, ins Gefängnis gebracht. Drei Monate hat er in Unterquartierung sitzen müssen. Richter bekam für den 4. und 5. Oktober Urlaub nach Aftenburg zu seinen Eltern, machte aber vor der Zeit 5 noch eine 1. und 2. Hälfte so den Schein auf den 15. Oktober. Er hielt sich dann tagslang in Altenburg, Leipzig und Eisenberg auf, bis er am 12. Oktober festgenommen wurde. Die Anklage erfolgte nur wegen erwiderten unerlaubten Verabreichens von der Truppe. Urteilsfindung oder Verzug wurde nicht angenommen, da der Urlaubsschein keine Unke ist und die Angeklagte den geföhrt Schein nicht für Verabreichung mißbraucht, insofern stets selbst die Fahrten besetzt hat. — Es wurde auf die vom Anklageerretter beantragte Strafe von zwei Monaten Gefängnis erkannt, doch gilt die Strafe als durch die längere Unterquartierung verbüßt. — Die schwere Strafe für Fahnenflucht hat einen Infanteristen von den 72ern, der aber nicht geföhrt ist, eine Gefängnisstrafe von drei Jahren. Sündlich hat er am 22. Juni vorigen Jahres flüchtig angeht. Sündlich hat er Strafe wegen eines geringfügigen Vergehens trieb ihn davon.

Auf der Landstraße bei Dommitzsch kaufte er einen Mann eine Zigarette für ein paar Mark ab. Wühe und Brillenmacher er fort, während er den fremden Mann ergriff. Uniformrock und Koppel zum Regiment zurückzuführen. Die beiden Gegenstände wurden jedoch nachher in einem Kornfeld bei Groß-Treben gefunden. Der Flüchtling arbeitete nur einige Wochen in Wittenberg bei einem Leichter, ging dann nach Treuenbrietzen, wo er wieder beim Kirchenschiffen Beschäftigung fand. Auch in Zerbster an der Kanalstraße hat er eine Zeitlang mit der gleichen Arbeit durch, bis er als Arbeiter bei einer Schaufellerei anlang. Wie die Mobilmachung dieser Arbeit ein völligen Ende machte, reiste er mit einer Anzahl Kollegen und Freunden nach Ströben, um sich freiwillig zum Kriegsdienst anzumelden, jedoch ohne Erfolg. Dann ging er in Lausiger Saalau durch Deutschland. Die ganze Gesellschaft soll sich nach in Weizenfeld und Wöfen gemeldet haben, wurde aber angeblich vorläufig abgewiesen. Von Wöfen wurde der Angeklagte dann nach Weizen, seiner Heimatstadt, wo er sich lange unangemeldet aufhielt. Erst Ende Oktober wurde er nach einem Familienbesuch abgeführt. Jetzt ist er wegen Fahnenflucht, festgenommener Kriegsbeuge, wegen Freigabe von Dienstgegenständen und des schweren Diebstahls angeklagt. Das Gericht erkannte auf eine Gesamtstrafe von 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Veranstaltung für: Politik, Zustand und Perspektiven des russischen Interferenzkrieges, Gewerkschaftliches und Politisches Kartell, Sozialismus und Sozialreform und die Dromedier, Anselm Wühe, Berlin, Verlag: Volkswort, B. u. S. 3. Preis: 200 Mark. Gewerkschaftliches Kartell, Bruderei e. S. m. b. H., in Halle.

Ein Großpostbrief mit einem Luftkissen bereit. Abren durchgehenden große Freude. 40 Pf. mit Aufschlag 100 Gramm. Größe wie ein Brief. Verkaufsstelle: C. Klappenbach, Grosse Ulrichstrasse 41.

Walhalla-Theater
Anfang 8.10 Uhr.
Letzte Woche! 4920
„Wenn der Frühling kommt!“
Operette von Kren und Okonkowsky. Musik von Jean Gilbert.
Für Geschäftsleute, welche zum Landsturm einbezogen werden, sind National-Registrierkassen mit automatischer Kontrolle u. Buchführung von großem Wert. Schreibkassen v. 25 Mk. an u. gebrauchte Kassen mit Garantie und bequemer Ratezahlung.
B. H. Zimmer,
Vertreter der National-Registrier-Kassen G. m. b. H.
Leipzigstrasse 43. Tel. 3124. 4895

Die Mächte des Weltkrieges.
Unter diesem Gesamttitle erscheint im Verlage der Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 68, eine Reihe Broschüren, deren erste loben unter dem Titel:
Das Zarenreich
zur Ausgabe gelangt ist. Aus dem Inhalt dieser wichtigen Schrift geben wir vorläufig die Kapitelüberschriften wieder:
I. Gebiet und Bevölkerung. — 1. Das Gebiet des Zarenreichs. — 2. Die Bevölkerung. — 3. Nationale Zusammenfassung. — 4. Religionen.
II. Soziale u. wirtschaftliche Verhältnisse. — 1. Agrarverfassung. — 2. Die landwirtschaftliche Produktion. — 3. Die industrielle Entwicklung. — Die Bildung der Bevölkerung nach Beruf. — 4. Die Wirtschaft.
III. Das Finanzwesen. — IV. Das politische Regime. — V. Die auswärtige Politik Russlands seit dem japanischen Kriege. — VI. Die russische Kriegsmacht.
Das 52 Seiten starke Heft enthält außerdem noch eine Karte des russischen Reichs.
Preis: 30 Pfg. pro Heft.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlungen
Halle a. d. S., Burg 42/44.

Rädlers Medizin-Lebertran-Emulsion
4922 Bestes Blutreinigungs- u. Stärkungsmittel! Flasche 1 Mk. und 2 Mk.
Max Rädler, Drogerie, Rannischestr. 2.
Eeben erschienen:
Wahrer Jakob
Nr. 3
Preis 10 Pf.
Gleichheit
Nr. 9
Preis 10 Pf.
Zu beziehen durch alle Ausdräger und die **Volksbuchhandlung**
Burg 42/44.

Passage-Theater, Leipzigerstrasse 88.
Nur noch wenige Tage.
Herrmann Sudermanns Meisterwerk:
Die Geschichte der stillen Mühle.
Darsteller der Hauptrollen: Alf. Abel, Ferd. Bonn, Rob. v. Vahlberg, Leontine Kühnberg.
Normale Preise.
Astoria-Lichtspielhaus, Alte Promenade 11a.
Das einsame Haus.
Zweiter Teil des „Hund von Baskerville“.
Sherlok Holmes Vernichtungskampf ca. 80 Meter unter dem Wasserspiegel.
Stapletons entsetzliches Ende. 4924
Mittwoch den 27. Januar, Kaisers Geburtstag:
Grosse Jugend-Vorstellungen in beiden Theatern von 3-1/2 bis 6 Uhr.

Nordsee,
Gr. Ulrichstrasse 58.
Tel. 1274 und 1275.
Besonders billig: 4921
Aberfeinste kleine Schleibücklinge, St. 98 Pf.
24/26 St. d., nur Feinste, große Makrelbücklinge St. 15 Pf.
Geräucherte Riesenlachsheringe 18 Pf.
fettsüßend, hart, St. m. 15 Pf.
Geräucherte, marinierte Bratschellische St. 15 Pf.
Frische Seefische billig!

VOLKSPARK
Sie speisen gut, appetitlich und preiswert im eigenen Heim der Halleschen Arbeiterschaft. Reichhaltiger, kräftiger und wohlschmeckender, guter Mittagstisch von 50 Pfg. an. f.
Mode-Zeitungen empfehlen die Volksbuchhdlg.

Arbeiter-Gesangverein Teicha.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Sangesbruder, der Mann **Wilhelm Wilke,** am 8. Januar in Frankfurt gefallen ist. *2021
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Der Vorstand.

Kaisermarsch von Richard Wagner.
Die Hochzeit des Figaro.
Oper in 4 Akten
von Lorenzo da Ponte.
Musik von W. A. Mozart.

Vergessen
Sie nicht den echten **Bayrischen Malz** fürs Geld.
Drogerie **Max Rädler,**
Rannischestr. 4.
4923

Otto Ackermann
J. Schneider Nachf.,
Beesenstr. 23
(Ecke Wolfstrasse).

Paul Toll
Kriegsfreiwilliger u. Gefreiter im Reserve-Infant.-Regt. 291.
Du hast gekämpft, wir werden weiter kämpfen. *2026
Es bewahren Dir ein dauerndes Andenken der
Sozialdemokr. Verein und die Jugendorganisation von Nebra.

Otto Tänzer
in seinem vollendeten 19. Lebensjahre.
Dieses junge Schmezerlitt an **Die schwergeprüften Eltern.** Geschwister u. Verwandten u. der noch im Jahre lebende Schwager. *2027
Anmark-Verde, B. 22. 1. 15.
Im stember Gedächtnis er nun Wohl denkt man sich mit Schmezeren,
Das Welt, daß ich zu Tode trat, Darstell' dahem viel Heren.

Empfehle mein **Spezial-Geschäft** in F.
Zigarren, Zigaretten, Rauch-Kau- und Schnupftabaken.
A. M. Albrecht,
Lindenstrasse 53.
Zurückgekehrt.
Sanitätsrat Dr. Keil,
Frauenarzt. *2025

Dankfagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Vaters, sagen wir allen hiermit unseren innigsten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Eduard Weise.
Göbbers, den 25. Januar 1915.

Nachruf.
Herrn von der Seimat starb am 22. Januar in Berlin bei Combarge, Belgien, durch einen Orkansturm den Heidenhof des Vaters, um, lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Schwager, der Seelotat.

Nachruf.
Herrn von der Seimat starb den 22. Januar in Berlin bei Combarge, Belgien, durch einen Orkansturm den Heidenhof des Vaters, um, lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Schwager, der Seelotat.

Franz Gehied
im Alter von 22 Jahren.
Dies zeigen hiermit allen Freunden und Verwandten durch den Tod meines lieben Vaters, um, lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager, der Mauer.

Nachruf.
Herrn von der Seimat starb den 22. Januar in Berlin bei Combarge, Belgien, durch einen Orkansturm den Heidenhof des Vaters, um, lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Schwager, der Seelotat.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 26. Januar 1916.

Der neue Gebührentarif des Elektrizitäts-Werkes.

Nachdem sich in den vorhergehenden Kreisen der Bürgerchaft Geboten empfinden haben über die Vorgezogene und Nachteile des neuen Tarifes für die Elektrizitätslieferung durch die Stadt, demnach der Magistrat seine Richtung und Handhabung des Stadtbetriebes an folgenden Beispielen:

1. Die Kellerei in der Wohnung des Herrn ...

2. Die Kellerei in der Wohnung des Herrn ...

3. Die Kellerei in der Wohnung des Herrn ...

von Arbeitern stattfinden, da ebenfalls eine bedeutende Verminderung der Förderung sowie der Erzeugung an Mineralölen, Braunkohle und Holz zu erwarten war.

Stadtverordneten. Heute abend 7 1/2 Uhr werden zum letzten Male die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, die am 22. Januar, abends 7 1/2 Uhr, werden Willensbrüder Dittus zur Gefühlsprüfung geladen. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Paul Decker, Fritz Heig, Hans Wemmel, Alfred Friedrich, Familie Sommer und Fritz Trüffel. Am 28. Januar, abends 7 1/2 Uhr, wird die Oberste Kolonialrat wiederholt werden. Die Redaktionen von Heibel und in Verbindung des Spielplatzes für Sonnabend, den 30. Januar, nochmals angelegt. Auch die letzte Aufführung am vergangenen Sonnabend war von einem vollen Hause und unter großer Anteilnahme vor unbeschreiblich lebhaftem Interesse besucht.

Warnung vor einem Diebstahl. Einem Einbrecher ist es in letzter Zeit in mehreren Häusern gelungen, in die während der Nacht nicht von innen verschloßenen oder mit Sicherheits- Vorrichtungen versehenen Wohnungen einzudringen und Diebstähle auszuführen. Er hat sogar die Diebstahls-Geübte, die bis an die Wände der Schlafkammern, die ihn erst im letzten Augenblicke bemerkt, betrunken und in den Händen der Polizei mit dem Inhalt aus den Wänden zu stellen, und dann auf den Effekt der Bestrafungen zu stellen. Aber auch in die Wohnungen derjenigen Familien, von denen der Mann im Felde und die Frau zu den Angehörigen vertrieben ist, ist in letzter Zeit verbrochen und auch im Hause der Angehörigen verbrochen. Es wird die Aufmerksamkeit der Polizei auf diese Verbrechen lenken, welche Untersuchungen solle man der Kriminalpolizei, Dresdenerstraße 6, Zimmer 30, mitteilen lassen.

Drei Einbruchdiebstähle. In der Nacht zum Sonntag wurde in den Laden eines Schneidemessers in der Großen Steinstraße eingebrochen. Entwendet wurden 2 Paar Schneidemesser, ein kleiner Spiegel und ein Paar Brillen. Die Diebstahls-Verbrechen in der gleichen Nacht Diebe in Wohnungen der Erlau- und Große Brunnenstraße und haben dort in den Schlaf- und liegenden Kleiderstücken zum Unvermögen der Besitzer die Geldbörse mit 15 und 10 Mark Inhalt. Ermittlungen nach den Tätern sind im Gange.

Lebensversicherung. In der Wohnung des Herrn ...

Re treffen werden. Heute abend 7 1/2 Uhr werden zum letzten Male die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung, die am 22. Januar, abends 7 1/2 Uhr, werden Willensbrüder Dittus zur Gefühlsprüfung geladen. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Paul Decker, Fritz Heig, Hans Wemmel, Alfred Friedrich, Familie Sommer und Fritz Trüffel. Am 28. Januar, abends 7 1/2 Uhr, wird die Oberste Kolonialrat wiederholt werden. Die Redaktionen von Heibel und in Verbindung des Spielplatzes für Sonnabend, den 30. Januar, nochmals angelegt. Auch die letzte Aufführung am vergangenen Sonnabend war von einem vollen Hause und unter großer Anteilnahme vor unbeschreiblich lebhaftem Interesse besucht.

Warnung vor einem Diebstahl. Einem Einbrecher ist es in letzter Zeit in mehreren Häusern gelungen, in die während der Nacht nicht von innen verschloßenen oder mit Sicherheits- Vorrichtungen versehenen Wohnungen einzudringen und Diebstähle auszuführen. Er hat sogar die Diebstahls-Geübte, die bis an die Wände der Schlafkammern, die ihn erst im letzten Augenblicke bemerkt, betrunken und in den Händen der Polizei mit dem Inhalt aus den Wänden zu stellen, und dann auf den Effekt der Bestrafungen zu stellen. Aber auch in die Wohnungen derjenigen Familien, von denen der Mann im Felde und die Frau zu den Angehörigen vertrieben ist, ist in letzter Zeit verbrochen und auch im Hause der Angehörigen verbrochen. Es wird die Aufmerksamkeit der Polizei auf diese Verbrechen lenken, welche Untersuchungen solle man der Kriminalpolizei, Dresdenerstraße 6, Zimmer 30, mitteilen lassen.

Drei Einbruchdiebstähle. In der Nacht zum Sonntag wurde in den Laden eines Schneidemessers in der Großen Steinstraße eingebrochen. Entwendet wurden 2 Paar Schneidemesser, ein kleiner Spiegel und ein Paar Brillen. Die Diebstahls-Verbrechen in der gleichen Nacht Diebe in Wohnungen der Erlau- und Große Brunnenstraße und haben dort in den Schlaf- und liegenden Kleiderstücken zum Unvermögen der Besitzer die Geldbörse mit 15 und 10 Mark Inhalt. Ermittlungen nach den Tätern sind im Gange.

Lebensversicherung. In der Wohnung des Herrn ...

Lebensversicherung. In der Wohnung des Herrn ...